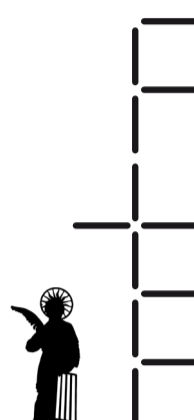


ja, nein, vielleicht.

Eine Projektgruppe der F+F untersucht die Kartause Ittingen
Kunstmuseum Thurgau, 19. April bis 10. Mai 2009



Im Frühling 2008 entschlossen sich das Kunstmuseum Thurgau und die F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich zu einem gemeinsamen Projekt. Unter der Leitung der Künstler Lena Huber und Christian Ratti entwickelten rund dreissig Studierende Arbeiten, die auf die traditionsreiche und vielschichtige Kultur des Museums in der Kartause Ittingen reagieren.

Die Einzigartigkeit des Projekts besteht in seinem Experimentcharakter und der individuellen Auseinandersetzung mit dem Ort. Die umfassende, traditionsreiche und — fast könnte man sagen — routinierete Selbstdarstellung der Kartause Ittingen bot einen unerschöpflichen Fundus für die angehenden Künstler, warf aber auch die Frage auf, ob sich diesem gefestigten Bild noch andere Auffassungen hinzufügen oder gegenüberstellen lassen.

Die künstlerischen Interventionen zeigen zum einen provokante Ansätze, welche die vorgeführte Idylle infrage stellen und zu zerstören suchen. Anderen Arbeiten liegt eine analytische Recherche des Ortes und seiner Historie zugrunde.

Einige Studierende stellen der Identität des Ortes ihre persönliche Lebenswirklichkeit entgegen, indem sie sich und ihre Interessen in ihre Arbeiten einbringen.

Das Spektrum der Werke, die in der Ausstellung erstmals gezeigt werden, reicht von Malerei, Zeichnung und Skulptur über Fotografie und Videoinstallation bis hin zu Rauminstallation und Performance. Im grafischen Bereich entstanden Postkarten, die Einladungskarte zur Ausstellung und ein Kinderbuch.

Der Ausstellungstitel «ja, nein, vielleicht.» spielt auf die Mischung aus Neugier und Skepsis in der Annäherung an die Kartause an und bezieht sich auf den Prozess der Meinungs- und Entscheidungsfindung bei der Entstehung der Arbeiten.

Als Symbol der Zusammenarbeit des Kunstmuseums mit der F+F zielt seit Oktober 2008 die Skulptur des Heiligen Laurentius — Schutzpatron der Kartause Ittingen — das Dach der F+F in Zürich. Im Gegenzug wurde die Hausbeschriftung der Schule — zwei F und ein Pluszeichen aus Neonröhren — vor dem Kunstmuseum nachgebaut.

Silvia Popp «Wenn man es nur weiss. Dann kann man sich darauf einstellen. Dann weiss man, woran man ist. Kein Grund mehr zur Sorge. Man braucht nur zu warten.» Samuel Beckett, Warten auf Godot

Stina Kasser «Verfärbte Einheitsnacht, unbewachte Eintracht, verwirrte Allmacht.»

Joachim Florineth «Vive la réflexion!»

«Nach der Bibel sind alle heilig. Auch ich.» Wilhelm Schlatter

Mischa Camenzind «Nichts ist viel.»

Eva Moline «Nach D.M. – experimentell mutierendes Narrativ.»

Laura Weber «Maria, Maria Magdalena, Johannes, Viktoria, Rosalina – das Heiligenfigurenkabinett.»

«Mit den Fingern durch das Gehirn streifen, verlorene Neuzeitzitate durchbeissen.» Carol Kuhn

Roman Bolliger «Superhero vs. Saint.»

Elena Könz, Yvonne Good «Wechselwirkung.»

Elena Könz «Wo man die Füsse setzt.»

«Hide and Seek.» (Verbergen und Begehren) Laura Bernier

Silvia Ramsay «Let's play!»

«Der Tisch ist gedeckt.» Silvio Demuth, Samuel Gallati

Iris Andreae, Virtudes Benz, Sabine Grossmann «Den Gedanken freien Lauf lassen, Geschichten zu erfinden, in meinen Gedanken zu versinken, Tagträumereien – das ist für mich himmlisch.»

Tino Schelker «Der Mensch ist ein Verteiler von Worten und Erzeuger von Ideen.» Emery Reeves

ديرب ققاطب «Schöne Grüsse aus Ittingen.» Hadi Al-abudi

Bruder Markus: «..... ()» Ron Temperli

Leandro Marangoni «Einsamkeit, verbunden mit einem klaren, heiteren Bewusstsein ist, ich behaupte es, die einzig wahre Schule für einen Geist von edlen Anlagen.» Gottfried Keller

Yvonne Good «Wortwandel.»

Matthias Käser «Süsse Knollen, die den steinigen Weg pflastern.»

Herbert Achternbusch: «Die Hölle kann auch produktiv sein, der Himmel ist nur langweilig.» Yvonne Pispico

Sabine Mörig «Tirumala: Haaropfer als Ritual und Exportartikel.»

Markus Huber «Der Sinn und Zweck eines Ortes ändert sich mit der Zeit. Was in der Vergangenheit wichtig und gültig war, wird ersetzt durch einen neuen Inhalt. Was war, kann nur noch erahnt werden.»

Gestaltung: Samuel Gallati, Silvio Demuth
Fotografie: Stefan Baur

«Desidyllisieren?» Judith Weidmann

Ausstellung: 19. April bis 10. Mai 2009, Kunstmuseum Thurgau

Vernissage: Sonntag, 19. April 2009, 11.30 Uhr
Vorstellung des Projekts durch die Organisatoren

Kinderprogramm: In den Räumen Museumspädagogik bietet die Grafikstudentin Silvia Ramsay während der Vernissage einen Workshop für Kinder an und präsentiert ihr Ittinger Mal- und Bastelbuch.

Finissage: Am «Tag der offenen Tür» der Kartause Ittingen
Sonntag, 10. Mai 2009, 11.00 bis 18.00 Uhr

Performance: Am letzten Tag der Ausstellung zeigen Yvonne Good und Elena Könz ihre Performance «Wechselwirkung». Den genauen Ort und Zeitpunkt der Vorführung kennen nur die Künstlerinnen.

Ein Projekt von:

**F+F Schule für Kunst und
Mediendesign Zürich**
Flurstrasse 89, CH-8047 Zürich
info@ffzh.ch, www.ffzh.ch, Tel. 044 444 18 88

**Kunstmuseum Thurgau
Kartause Ittingen**
CH-8532 Warth, Telefon 052 748 41 20
kunstmuseum@tg.ch, www.kunstmuseum.ch

Unterstützt durch:

Thurgau
Lotteriefonds

**KARTAUSE
ITTINGEN**

ERNST GÖHNER STIFTUNG

**Thurgauer
Kantonalbank**
Jubiläumstiftung

